



Quartal 2/2009
Halbjahresfinanzbericht

Gruppe Deutsche Börse: Wichtige Kennzahlen

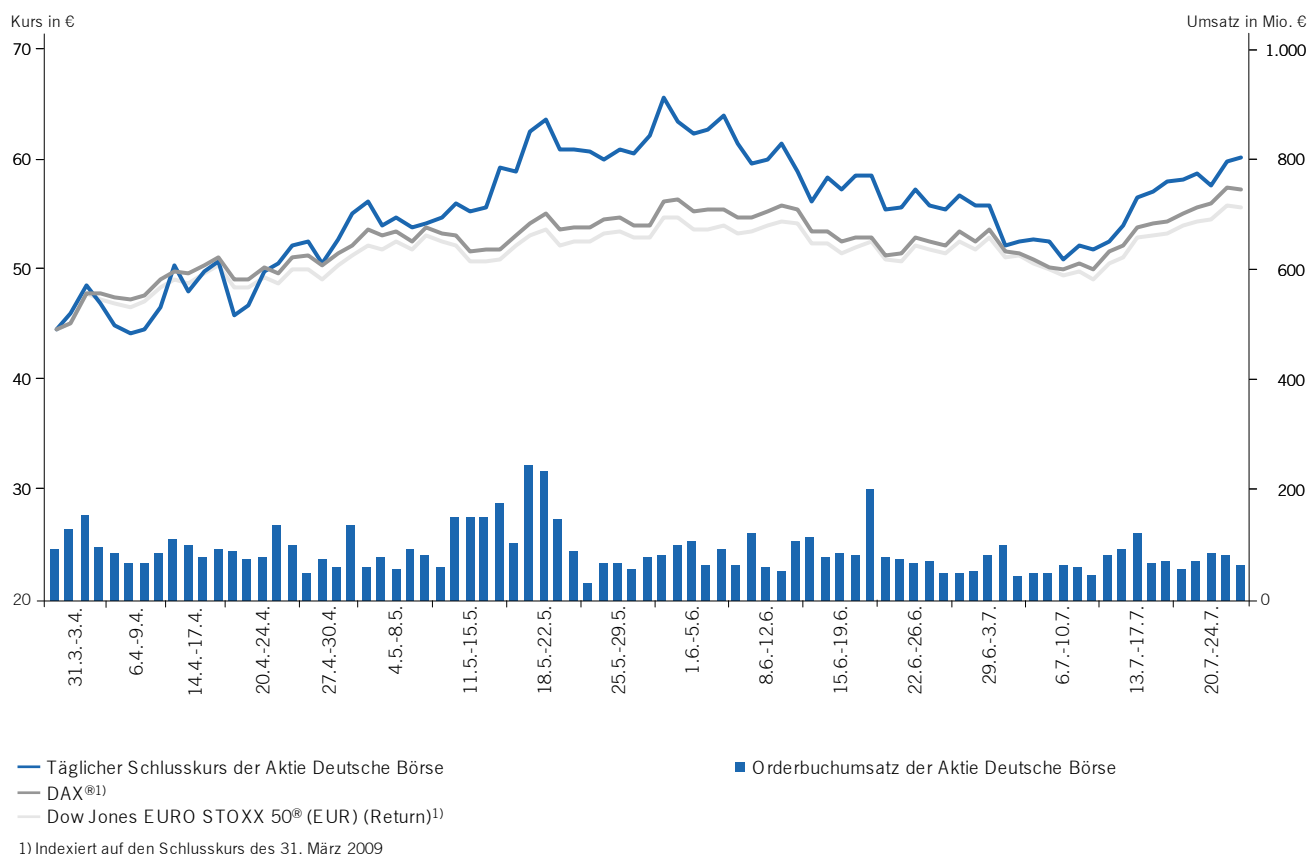
		30. Juni 2009	2. Quartal zum 30. Juni 2008	30. Juni 2009	1. Halbjahr zum 30. Juni 2008	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	515,6	585,5	1.055,4	1.230,0	
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	25,9	59,2	57,8	123,5	
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	Mio. €	248,8	375,1	560,4	800,9	
Konzern-Periodenüberschuss	Mio. €	164,9	249,4	370,8	553,6	
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	218,6	225,6	344,8	674,3	
Konzernbilanz (zum 30. Juni)						
Eigenkapital	Mio. €	2.990,7	2.755,8	2.990,7	2.755,8	
Bilanzsumme	Mio. €	185.087,7	127.804,1 ¹⁾	185.087,7	127.804,1 ¹⁾	
Kennzahlen des Geschäfts						
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,89	1,30	2,00	2,88	
Ergebnis je Aktie (verwässert)	€	0,88	1,30	1,99	2,88	
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert)	€	1,18	1,17	1,86	3,51	
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (verwässert)	€	1,17	1,17	1,85	3,51	
Kennzahlen der Märkte						
Xetra						
Zahl der Transaktionen	Mio.	43,2	46,6	86,7	106,2	
Handelsvolumen (Einfachzählung)	Mrd. €	265,0	475,8	520,3	1.144,9	
Präsenzhandel						
Handelsvolumen (Einfachzählung) ²⁾	Mrd. €	15,2	16,2	29,8	37,8	
Scoach						
Handelsvolumen (Einfachzählung) ³⁾	Mrd. €	10,1	14,0	20,8	32,1	
Eurex						
Zahl der gehandelten Kontrakte	Mio.	709,5	822,3	1.406,0	1.651,3	
Clearstream						
Wert der verwahrten Wertpapiere (Periodendurchschnitt)	international	Mrd. €	5.410	5.018	5.350	4.945
	Inland	Mrd. €	4.832	5.726	4.759	5.683
Zahl der Transaktionen	international	Mio.	7,7	7,3	14,8	15,0
	Inland	Mio.	17,7	19,1	34,6	40,9
Globale Wertpapierfinanzierung (ausstehendes Volumen im Periodendurchschnitt) ⁴⁾	Mrd. €	484,8	391,7	467,9	386,1	
Deutsche Börse Aktienkurs						
Eröffnungskurs ⁵⁾	€	45,38	102,03	50,80	135,75	
Höchster Kurs ⁶⁾	€	65,27	108,45	65,27	134,66	
Niedrigster Kurs ⁶⁾	€	43,78	69,56	29,50	69,56	
Schlusskurs (am 30. Juni)	€	55,28	71,69	55,28	71,69	

1) Anpassungen aufgrund der nachträglichen Reduzierung des im Rahmen der Akquisition der ISE angesetzten Steuersatzes 2) Ohne Zertifikate und Optionsscheine (in der Rubrik Scoach enthalten) 3) Der Handel mit Scoach-Produkten (Marktplatz Deutschland) wurde im April 2008 auf die Plattform Xetra überführt und wird seitdem als Kundenorderbuchumsatz dargestellt. Die Scoach-Handelsvolumina werden für die Marktplätze Deutschland und Schweiz dargestellt. 4) Aufgrund eines neuen statistischen Berichtsverfahrens, das im Juli 2008 eingeführt wurde, weichen die Zahlen von den in Vorperioden dargestellten Informationen ab. 5) Schlusskurs des Vorhandelstages 6) Intraday-Kurs

Ergebnis im zweiten Quartal belegt hohe Ertragskraft des Geschäftsmodells trotz Umsatzrückgangs

- Die Umsatzerlöse lagen mit 515,6 Mio. € um 12 Prozent unter dem Vorjahresquartal (Q2/2008: 585,5 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft sanken auf 25,9 Mio. €, ein Rückgang von 56 Prozent (Q2/2008: 59,2 Mio. €).
- Die Gesamtkosten beliefen sich im zweiten Quartal auf 322,5 Mio. €, ein Anstieg von 9 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2/2008: 297,0 Mio. €).
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA) reduzierte sich um 34 Prozent auf 248,8 Mio. € (Q2/2008: 375,1 Mio. €).
- Das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie betrug 0,89 €/0,88 € bei durchschnittlich 185,8 Mio./186,4 Mio. Aktien (Q2/2008: 1,30 €/1,30 € bei 191,9 Mio./192,1 Mio. Aktien).
- Die Deutsche Börse AG schüttete am 21. Mai 2009 für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende von insgesamt 390,2 Mio. € an ihre Aktionäre aus. Mit 2,10 € je Aktie blieb die Dividende auf dem Niveau des Vorjahres.
- Aufgrund der weiterhin von hoher Unsicherheit geprägten Lage an den Finanzmärkten weltweit sieht der Vorstand derzeit keine Aktienrückkäufe für das laufende Geschäftsjahr vor.
- Die Gesellschaft bekräftigt ihre Kostenprognose für 2009 auf dem Niveau der Gesamtkosten von 2008.
- Mit Wirkung zum 1. Oktober 2009 wird Gregor Pottmeyer als neuer CFO das Vorstandsressort Finanzen übernehmen, das derzeit kommissarisch von CEO Reto Francioni geführt wird.

Die Aktie der Deutsche Börse AG seit Beginn des zweiten Quartals 2009



Konzernzwischenlagebericht

Die Deutsche Börse AG hat diesen Halbjahresfinanzbericht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Sie ergänzt ihn gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) um einen Konzernzwischenlagebericht. Dieser berücksichtigt zudem die Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 16.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage im ersten Halbjahr 2009

Die Ertragslage im ersten Halbjahr 2009 reflektiert die Vorteile des breit aufgestellten, integrierten Geschäftsmodells der Deutschen Börse. Während die Umsätze der Marktbereiche Xetra und Eurex von geringeren Handelsaktivitäten in einem schwierigeren Kapitalmarktumfeld geprägt waren, verbuchte das Segment Clearstream nur einen leichten Umsatzrückgang aufgrund der vergleichsweise stabilen Entwicklung im Abwicklungs- und Verwahrgeschäft der Gruppe. Die Segmente Market Data & Analytics und Information Technology erzielten stabile Umsatzerlöse im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008. Die Umsatzerlöse der Gruppe Deutsche Börse gingen insgesamt um 14 Prozent auf 1.055,4 Mio. € zurück (H1/2008: 1.230,0 Mio. €).

Die Kosten blieben im ersten Halbjahr 2009 mit 620,1 Mio. € (H1/2008: 613,1 Mio. €) trotz erhöhter Investitionen in neue Wachstumsinitiativen in Summe nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf die verschiedenen Maßnahmen der Gesellschaft zur Steigerung der Kosteneffizienz zurückzuführen.

Das EBITA reduzierte sich im ersten Halbjahr 2009 um 30 Prozent auf 560,4 Mio. € (H1/2008: 800,9 Mio. €). Neben den niedrigeren Umsatzerlösen bei stabilen Kosten trugen die geringeren Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft zu diesem Ergebnisrückgang bei. Die Nettozinserträge sanken aufgrund der weltweit niedrigen kurzfristigen Zinsniveaus um mehr als die Hälfte auf 57,8 Mio. € (H1/2008: 123,5 Mio. €).

Das Finanzergebnis der Gruppe belief sich im ersten Halbjahr 2009 auf –36,7 Mio. € (H1/2008: –0,6 Mio. €) und reflektiert die langfristige Finanzierung des Erwerbs der International Securities Exchange (ISE). Der Konzern-Periodenüberschuss betrug 370,8 Mio. € im ersten Halbjahr 2009 (H1/2008: 553,6 Mio. €).

Ertragslage im zweiten Quartal 2009

Die Unsicherheit an den Finanzmärkten hielt auch im zweiten Quartal 2009 an und führte zu einer deutlichen Zurückhaltung der Marktteilnehmer beim Handel mit Wertpapieren und Derivaten. Vor dem Hintergrund dieses nach wie vor schwierigen Umfelds erzielte die Gruppe Deutsche Börse Umsatzerlöse in Höhe von 515,6 Mio. € (Q2/2008: 585,5 Mio. €), gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht das einem Rückgang um 12 Prozent. In den Segmenten für den Kassa- und Terminmarkt, Xetra und Eurex, gingen die Umsätze zweistellig zurück. Das Segment Clearstream, das dem Handel nachgelagerte Dienstleistungen anbietet, verbuchte nur einen leichten Umsatzrückgang. In den weniger stark vom Handelsgeschehen abhängigen Segmenten Information Technology und Market Data & Analytics konnte die Gruppe Deutsche Börse stabile Umsätze erzielen.

Die Kosten stiegen im zweiten Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9 Prozent auf 322,5 Mio. € (Q2/2008: 297,0 Mio. €), im Wesentlichen aus folgenden Gründen:

- Zuführungen zu Rückstellungen für aktienbasierte Vergütung, im Zuge eines signifikanten Kursanstiegs der Deutsche Börse-Aktie im zweiten Quartal 2009
- Investitionen in Wachstumsinitiativen, wie Xetra International Market, den zentralen Kontrahenten für den außerbörslichen Handel (OTC CCP), das Global Trading System, Link-Up Markets und GSF Liquidity Hub
- Mehrbelastung durch den für Sommer 2010 geplanten Umzug in ein neues Bürogebäude in Eschborn
- Währungseffekte infolge des gegenüber dem Vorjahresquartal stärkeren US-Dollars
- Erhöhung der Section 31-Gebühren der US Securities and Exchange Commission (SEC), die die International Securities Exchange (ISE) direkt an ihre Kunden weiterleitet
- Einbeziehung der Finanznachrichtenagentur Market News International (MNI) in die Kostenbasis

Diesen Faktoren standen Positionen gegenüber, die reduzierend auf die Kosten im zweiten Quartal 2009 wirkten:

- Kosteneinsparungen aus dem Restrukturierungs- und Effizienzprogramm sowie den im Februar 2009 für das laufende Geschäftsjahr angekündigten Kostensenkungsmaßnahmen, insbesondere bei den Personal-, Reise- und Marketingkosten
- Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit dem Restrukturierungs- und Effizienzprogramm, nachdem die Verlagerung von Geschäftsbereichen nach Prag mit geringeren Kosten verbunden war als geplant

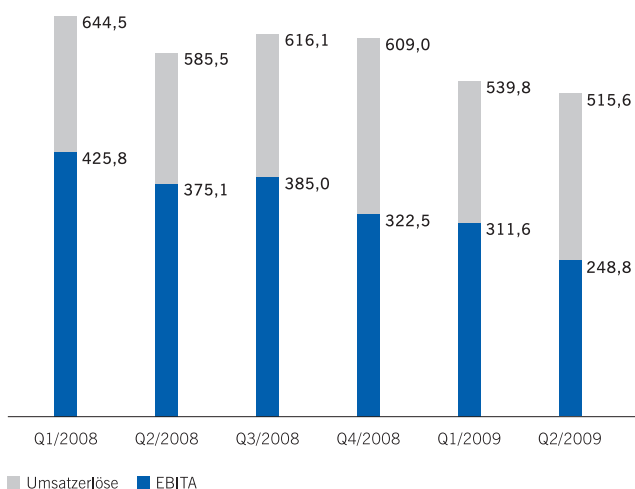
Das EBITA ging um 34 Prozent auf 248,8 Mio. € zurück (Q2/2008: 375,1 Mio. €). Neben den niedrigeren Umsatzerlösen und den höheren Kosten wirkten sich historisch niedrige Zinsen aus: Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft reduzierten sich um 56 Prozent auf 25,9 Mio. €.

Das Finanzergebnis der Gruppe lag mit –15,7 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahresquartals (Q2/2008: –14,2 Mio. €). Das erwartungsgemäß negative Finanzergebnis spiegelt die fortlaufenden Fremdkapital-Finanzierungskosten im Zusammenhang mit dem ISE-Erwerb wider.

Der Konzern-Periodenüberschuss für das zweite Quartal 2009 belief sich auf 164,9 Mio. € (Q2/2008: 249,4 Mio. €), ein Rückgang von 34 Prozent. Positiv auf den Konzern-Periodenüberschuss wirkte sich die reduzierte effektive Gruppensteuerquote von rund 27 Prozent aus, die vor allem durch den Standortwechsel von Mitarbeitern nach Eschborn erreicht werden konnte.

Umsatzerlöse und EBITA nach Quartalen

in Mio. €



Segment Xetra

- Die Umsatzerlöse gingen um 31 Prozent auf 63,1 Mio. € zurück (Q2/2008: 91,2 Mio. €).
- Die Kosten lagen mit 44,3 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahresquartals (Q2/2008: 44,6 Mio. €).
- Das EBITA nahm um 49 Prozent ab und sank auf 26,3 Mio. € (Q2/2008: 51,4 Mio. €).

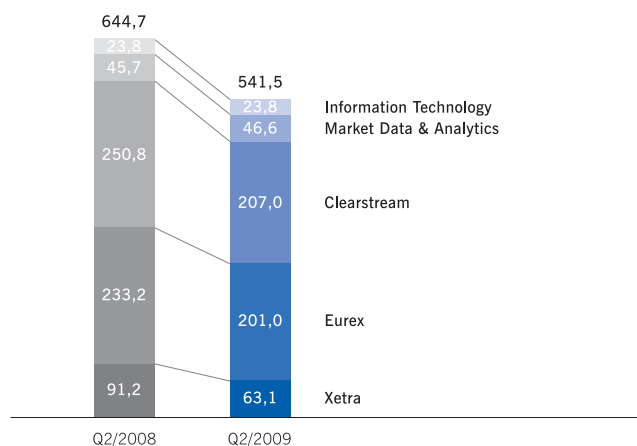
Im zweiten Quartal stabilisierte sich die Handelsaktivität im Kassamarkt auf dem Niveau des ersten Quartals 2009. Sie blieb als Konsequenz aus der Finanzkrise allerdings weiterhin deutlich hinter den Vorjahreszahlen zurück. Die Zahl der Transaktionen im elektronischen Xetra®-Handel sank im zweiten Quartal 2009 um 7 Prozent auf 43,2 Mio. Das Handelsvolumen ging stärker zurück und sank im zweiten Quartal um 44 Prozent auf 265,0 Mrd. € (Q2/2008: 475,8 Mrd. €). Der durchschnittliche Wert einer Transaktion auf Xetra lag, bedingt auch durch den weiterhin hohen Anteil des algorithmischen Handels mit meist kleineren Ordergrößen, mit 12,3 T€ deutlich unter dem des Vorjahres (Q2/2008: 20,4 T€).

Die Preismodelle im Kassamarkt berücksichtigen sowohl das Handelsvolumen als auch die Anzahl von Handelsaufträgen: Die Entgelte werden pro ausgeführter Order und abhängig vom Orderwert berechnet. Dabei hat der Orderwert aufgrund der Preisstruktur ein größeres Gewicht für den Gesamtumsatz des Segments.

Neben den institutionellen Investoren, die vorrangig auf Xetra handeln, hielten sich auch die Privatanleger in ihren Handelsentscheidungen zurück. Im Präsenzhandel an

Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Segmenten¹⁾

in Mio. €



1) Segment Clearstream: Inkl. Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

der Börse Frankfurt ging das Handelsvolumen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 6 Prozent auf 15,2 Mrd. € zurück (Q2/2008: 16,2 Mrd. €).

Scoach betreibt den Handel von Zertifikaten und Optionsscheinen und konnte im zweiten Quartal das Handelsvolumen in strukturierten Produkten ebenfalls auf dem Niveau des ersten Quartals stabilisieren. Im Vergleich zum Vorjahr ging das Kundenorderbuchvolumen allerdings infolge des schwierigen Marktumfelds um 28 Prozent auf 10,1 Mrd. € zurück (Q2/2008: 14,0 Mrd. €). Scoach erzielte jedoch ein besseres Ergebnis als andere Börsen für strukturierte Produkte und konnte seinen Marktanteil gemessen an den Trades auf rund 40 Prozent ausbauen.

Kennzahlen des Segments Xetra

Handelsvolumen (Orderbuchumsatz in Einfachzählung)	Q2/2009 Mrd. €	Q2/2008 Mrd. €	Veränderung %
Xetra®	265,0	475,8	-44
Präsenzhandel ¹⁾	15,2	16,2	-6
Scoach ²⁾	10,1	14,0	-28
Handelsabschlüsse	Mio.	Mio.	
Xetra	43,2	46,6	-7

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine (in der Rubrik Scoach enthalten)

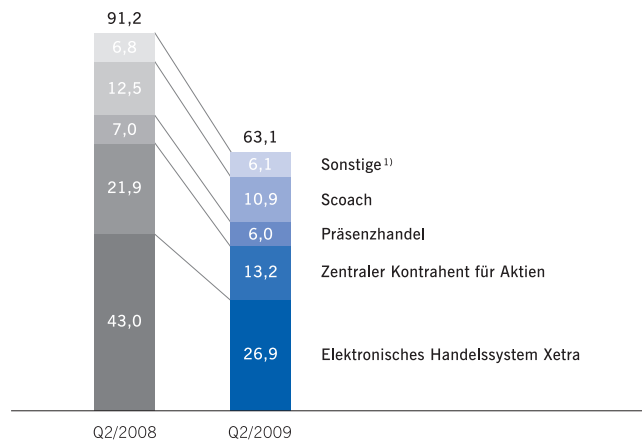
2) Der Handel mit Scoach-Produkten (Marktplatz Deutschland) wurde im April 2008 auf die Plattform Xetra überführt und wird seitdem als Kundenorderbuchumsatz dargestellt. Die Scoach-Handelsvolumina werden für die Marktplätze Deutschland und Schweiz dargestellt.

Die Kosten des Segments lagen trotz höherer Rückstellungen für die aktienbasierte Vergütung mit 44,3 Mio. € um 1 Prozent unter denen des Vorjahresquartals.

Das XTF Exchange Traded Funds®-Segment für börsengehandelte Indexfonds (ETFs) konnte seine europäische Marktführerschaft weiterhin behaupten. Im zweiten Quartal 2009 verzeichnete das XTF-Segment im Handelsvolumen einen überdurchschnittlichen Anstieg von 29 Prozent auf 30,5 Mrd. € (Q2/2008: 23,6 Mrd. €). Das gesamte ETF-Handelsvolumen in Europa stieg im gleichen Zeitraum um 21 Prozent. Im April nahm mit Source, einem von Bank of America Merrill Lynch, Goldman Sachs und Morgan Stanley gegründeten Anbieter, ein weiterer Emittent den Handel mit ETFs und börsengehandelten Rohstoffen (ETCs) auf. Damit stieg die Zahl der Emittenten von ETFs auf 13. Anleger profitieren von der hohen Liquidität und dem vielseitigen Produktangebot mit zum Ende des zweiten Quartals insgesamt 459 ETFs.

Umsatzerlöse im Segment Xetra

in Mio. €



1) Inkl. Listing- und Kooperationserlöse

Die Gruppe Deutsche Börse hat im Juni 2009 mit dem Xetra Release 10 eine neue Version ihres paneuropäischen Handelssystems mit vielen technischen Verbesserungen vor allem für den algorithmischen Handel gestartet. Handelsteilnehmer können mit Xetra Release 10 über zwei neue, separate Hochgeschwindigkeitsschnittstellen Aufträge noch schneller und flexibler eingeben sowie umfassende Marktdaten, wie Ordervolumen oder beste Geld-Brief-Spanne, schneller empfangen als bisher. Außerdem wurde als Option vor allem für den professionellen algorithmischen Handel die so genannte „non-persistent“-Order eingeführt. Diese Orders sind geschwindigkeitsoptimiert: Sie werden nicht dauerhaft in den Börsensystemen gespeichert; ihre Löschung wird mit der Kennzeichnung „non-persistent“ beschleunigt.

Im Zuge dieser Neuerungen hat das Segment ein ab dem 2. November 2009 geltendes neues Entgeltmodell für den Xetra-Handel sowie das dazugehörige Clearing angekündigt. Es löst das seit 2004 geltende Rabattmodell „Automated Trading Program“ (ATP) ab. Das neue Preismodell soll durch gesenkte Handels- und Clearingentgelte insbesondere den Handel für geschwindigkeitssensitive Kunden attraktiver gestalten, die mit Funktionalitäten wie der neuen Hochgeschwindigkeitsschnittstelle sowie „non-persistent“-Orders handeln. Insbesondere die vermehrt eingesetzten, preissensitiven Smart Order Router (Orderleitsysteme, die eine Order automatisch an den Handelsplatz leiten, der voreingestellte Kriterien am besten erfüllt) sollen mit dem neuen Preismodell erreicht werden. Das fixe Clearing-Transaktionsentgelt wurde bereits in einem ersten Schritt ab 1. Juli 2009 auf 0,09 € pro ausgeführter

Xetra-Order halbiert. Die Gruppe Deutsche Börse rechnet aufgrund der innovativen Funktionalitäten und des neuen Preismodells mit einer Stimulation der Handelsaktivität und folglich einem neutralen Effekt auf die Umsatzerlöse im Segment Xetra.

Die Gruppe Deutsche Börse wird ihre Leistung als integrierte und regulierte Börsenorganisation künftig über die deutschen Wertpapiere hinaus auch für europäische Aktien anbieten. Wie bereits im ersten Quartal 2009 angekündigt, startet sie im November 2009 „Xetra International Market“, ein neues Handelssegment für europäische Bluechips. Angeschlossen ist die Verrechnung (Clearing) über die größte zentrale Gegenpartei Europas, die Eurex Clearing AG, sowie die Abwicklung über das internationale Netzwerk der Clearstream Banking AG, Frankfurt, das diese im Rahmen der Link Up Markets-Initiative einiger europäischer Zentralverwahrer weiterentwickelt hat (siehe Abschnitt Clearstream). Xetra-Handelsteilnehmer in 18 europäischen Ländern können dann ihre Aufträge für den Handel mit europäischen Bluechips, darunter alle Dow Jones EURO STOXX 50®-Werte, über die bestehende Infrastruktur in Xetra International Market einstellen und die Transaktion kostengünstig im jeweiligen Heimatmarkt abwickeln.

Segment Eurex

- Eurex verzeichnete mit 201,0 Mio. € um 14 Prozent niedrigere Umsatzerlöse (Q2/2008: 233,2 Mio. €).
- Die Kosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11 Prozent auf 130,9 Mio. € (Q2/2008: 117,6 Mio. €).
- Das EBITA sank um 30 Prozent auf 97,5 Mio. € (Q2/2008: 138,9 Mio. €).

Die Zurückhaltung der Investoren an den Finanzmärkten im Umfeld der Finanzkrise hielt im zweiten Quartal 2009 an. Zwar stabilisierte sich die Handelsaktivität im Terminmarktsegment Eurex auf dem Niveau des ersten Quartals 2009, allerdings verzeichnete Eurex insbesondere aufgrund des Rückgangs in der Handelsaktivität der ertragsstärksten Produkte, der Indexderivate, gegenüber dem ersten Quartal 2009 einen deutlichen Umsatzrückgang.

Im zweiten Quartal 2009 wurden an Eurex und der International Securities Exchange (ISE) in Summe 709,5 Mio. Kontrakte gehandelt, 14 Prozent weniger als im Vorjahresquartal (Q2/2008: 822,3 Mio.). Allerdings behielten die strukturellen Wachstumstreiber – verstärkter Einsatz von Derivaten in Portfoliostrategien, Clearing von außerbörslichen Geschäften auf börslichen Plattformen, Zunahme

rechnergestützter Handelsstrategien – grundsätzlich ihren Einfluss, sodass die Handelsvolumina nicht so stark zurückgingen wie im Kassamarkt.

Umsatzstärkste Produktgruppe blieben die in Europa gehandelten Indexderivate. Sie verbuchten einen Rückgang um 11 Prozent auf 187,9 Mio. Kontrakte (Q2/2008: 210,6 Mio.). Die sinkende Volatilität führte zu allgemein geringerer Handelsaktivität und insbesondere weniger Eigenhandel bei den Marktteilnehmern im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Die Produktgruppe der in Europa gehandelten Aktien-derivate ging im zweiten Quartal 2009 um 27 Prozent auf 146,5 Mio. Kontrakte zurück, nicht zuletzt durch die schwachen Gewinne mancher Unternehmen. Durch den höheren Anteil an Block Trades, die über die Eurex-Systeme verrechnet werden und einer Entgeltobergrenze unterliegen, gingen die Umsatzerlöse stärker zurück als die Zahl der gehandelten Kontrakte.

Die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit anhaltend historisch niedrigen Zinsen sowie die immer noch großen Zinsunterschiede bei europäischen Staatsanleihen führten zu einem Rückgang der Handelsvolumina bei den in Europa gehandelten Zinsderivaten. Nach 164,2 Mio. Kontrakten im zweiten Quartal 2008 wurden im abgelaufenen Quartal 112,8 Mio. Kontrakte gehandelt, ein Minus von 31 Prozent.

An der ISE stieg das Handelsvolumen in US-Optionen gegenüber dem Vorjahresquartal um 7 Prozent auf 262,3 Mio. Kontrakte (Q2/2008: 245,5 Mio.). Dieser Volumenanstieg spiegelt den seit langem anhaltend zunehmenden Optionshandel wider. Teilweise ist das Wachstum auch auf eine Verbesserung der allgemeinen Stimmung am US-Finanzmarkt im zweiten Quartal zurückzuführen.

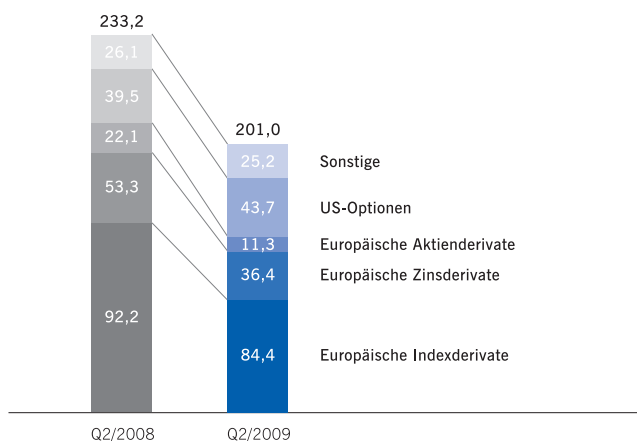
Kontraktvolumina im Terminmarkt

	Q2/2009 Mio. Kontrakte	Q2/2008 Mio. Kontrakte	Veränderung %
Europäische Indexderivate	187,9	210,6	-11
Europäische Aktienderivate	146,5	202,0	-27
Europäische Zinsderivate	112,8	164,2	-31
US-Optionen	262,3	245,5	7
Summe	709,5	822,3	-14

Die Kosten stiegen vor allem aufgrund höherer Rückstellungen für die aktienbasierte Vergütung sowie Projektkosten z.B. im Zusammenhang mit der Entwicklung des zentralen Kontrahenten für außerbörslich getätigte Geschäfte (OTC CCP) und des Global Trading System (GTS). Auch Währungseffekte infolge des gegenüber dem Vorjahresquartal stärkeren US-Dollars wirkten sich negativ auf die Kosten aus. Schließlich führten die erhöhten Section 31-Gebühren der SEC, die von der ISE an ihre Kunden weitergegeben werden, sowohl zu höheren Umsätzen als auch zu höheren Kosten. Das EBITA verringerte sich um 30 Prozent auf 97,5 Mio. € (Q2/2008: 138,9 Mio. €).

Umsatzerlöse im Segment Eurex

in Mio. €



Die Wiener Börse AG wird ab März 2010 ihren Terminmarkt auf dem Eurex®-System betreiben und damit das bislang genutzte OMex-System ersetzen. Damit stellt Eurex den Teilnehmern des Wiener Terminmarktes ihr internationales Netzwerk zur Verfügung. Diese wiederum profitieren direkt von den Stärken des Eurex-Systems wie Skalierbarkeit, Geschwindigkeit und Stabilität. Bereits seit 1999 kooperiert die Wiener Börse mit der Deutschen Börse im Kassamarkt und nutzt seither das elektronische Handelssystem Xetra für ihren Aktienmarkt.

Neue Produkte geben Marktteilnehmern Impulse für Investitions-, Absicherungs- und Arbitragestrategien und können dadurch zusätzliches Handelsvolumen generieren. Daher erweitert Eurex ihr Portfolio stetig um neue Produkte und erschließt neue Anlageklassen für den börslichen Derivatehandel.

Im zweiten Quartal ergänzte Eurex die im ersten Quartal eingeführten und stark nachgefragten Gold-Derivate um Futures und Optionen auf Silber. Ende Juni startete Eurex als erste europäische Börse den Handel mit Sturmschaden-Futures, sog. Hurrikan-Futures, für die USA (inkl. Florida) und die Golfküstenstaaten. Diese Kontrakte wurden bislang bilateral außerbörslich gehandelt. Sie bieten Asset Managern, Hedgefonds, Banken und (Rück-)Versicherern eine praktische Möglichkeit, sich gegen versicherte Schäden im Zusammenhang mit bestimmten Naturkatastrophen abzusichern bzw. diese zu handeln. Ebenfalls Ende Juni führte Eurex vier weitere Index-Dividenden-Futures ein. Im Juli erweiterte Eurex das Produktangebot um vier neue Agrar-Derivate, um in allen wichtigen Anlageklassen mit eigenen Produkten vertreten zu sein. Bei allen neuen Produkten und Anlageklassen garantiert die Eurex Clearing AG als zentraler Kontrahent, dass die abgeschlossenen Geschäfte erfüllt werden.

Die Finanzmarktkrise und insbesondere die Tatsache, dass mit der Insolvenz von Lehman Brothers ein Marktteilnehmer ausfiel und seine Verpflichtungen als Handelspartner (Kontrahent) nicht erfüllen konnte, haben die Bedeutung einer zentralen Gegenpartei für die Stabilität und die Integrität globaler Finanzmärkte nachhaltig unterstrichen. Die Eurex Clearing AG, Europas größte zentrale Gegenpartei, verarbeitete jeden Monat Bruttoisiken im Gegenwert von knapp 10 Bio. € und über 2 Mrd. Transaktionen im Jahr 2008.

Seit Ende Juli 2009 stellt die Eurex Clearing AG im Rahmen des Aufbaus eines zentralen Kontrahenten für den außerbörslichen Handel (OTC CCP) mit Eurex Credit Clear einen zentralen Service für das Clearing von Credit Default Swaps (CDSs) bereit. Eurex Credit Clear ist eine europäische Lösung für das zentrale Clearing von CDS-Produkten, die in Europa betrieben und innerhalb der EU reguliert wird. Der Service setzt sowohl auf bestehenden OTC- als auch Eurex-Marktinfrastrukturen auf; der Implementierungsaufwand für künftige CDS-Clearingteilnehmer bleibt gering. Bei der von Eurex Clearing entwickelten Lösung werden über alle Marktteilnehmer hinweg alle offenen Positionen aufgerechnet (multilaterales Netting) – dies minimiert die von den Teilnehmern zu stellenden Sicherheitsleistungen (Margins) im Vergleich zu einer bilateralen Besicherung. Mit Eurex Credit Clear stärkt Eurex Clearing die Effektivität des Risikomanagements für CDSs und damit die Integrität des gesamten Derivatemarktes.

Segment Clearstream

- Die Umsatzerlöse gingen um 5 Prozent auf 181,1 Mio. € zurück (Q2/2008: 191,6 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen um 56 Prozent auf 25,9 Mio. € zurück (Q2/2008: 59,2 Mio. €).
- Die Kosten sanken um 4 Prozent auf 118,9 Mio. € (Q2/2008: 123,5 Mio. €).
- Das EBITA ging um 30 Prozent auf 94,0 Mio. € zurück (Q2/2008: 133,8 Mio. €).

Im Verwahrgeschäft fiel der durchschnittliche Gegenwert der verwahrten Wertpapiere im zweiten Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 10,2 Bio. €. Bei den internationalen Wertpapieren stieg das von Clearstream durchschnittlich verwahrte Vermögen um 8 Prozent auf 5,4 Bio. € (Q2/2008: 5,0 Bio. €), insbesondere aufgrund des anhaltenden Wachstums im internationalen Anleihegeschäft. Trotz der jüngsten Erholung der Aktienmärkte ging das durchschnittliche Verwahrsvolumen deutscher Wertpapiere hauptsächlich aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr sinkenden Marktwerte von Aktien um 16 Prozent auf 4,8 Bio. € zurück (Q2/2008: 5,7 Bio. €). Infolgedessen nahmen die Umsatzerlöse im Verwahrgeschäft um 5 Prozent auf 109,8 Mio. € ab (Q2/2008: 116,4 Mio. €).

Die Gesamtzahl der von Clearstream durchgeführten Abwicklungstransaktionen sank um 4 Prozent auf 25,4 Mio. (Q2/2008: 26,4 Mio.). Im Vergleich zum zweiten Quartal 2008 blieb die Gesamtzahl der erfüllten außerbörslichen (OTC-)Geschäfte leicht unter dem Vorjahresniveau von 12,1 Mio.: Während die Zahl internationaler OTC-Transaktionen um 5 Prozent anstieg, verzeichneten die OTC-Geschäfte im inländischen Markt einen Rückgang um 7 Prozent. Die Abwicklungstransaktionen im Börsengeschäft sanken insbesondere aufgrund eines Rückgangs der Handelsaktivität deutscher Privatanleger um 6 Prozent auf 13,3 Mio. Aufgrund des Rückgangs der abgewickelten Transaktionen sowie des geringeren Anteils von höher bepreisten Transaktionen mit anderen Zentralverwahrern im internationalen OTC-Geschäft sanken die Umsatzerlöse im Abwicklungsgeschäft um 16 Prozent auf 29,8 Mio. € (Q2/2008: 35,5 Mio. €).

Die durchschnittlichen Kundenbareinlagen beliefen sich im zweiten Quartal 2009 auf 7,9 Mrd. € (Q2/2008: 5,4 Mrd. €). Trotz erheblich höherer durchschnittlicher

Barguthaben gingen die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft von Clearstream im zweiten Quartal 2009 um 56 Prozent auf 25,9 Mio. € zurück (Q2/2008: 59,2 Mio. €). Dies ist auf das historisch niedrige Niveau bei den kurzfristigen Zinsen zurückzuführen.

Das starke Wachstum des ausstehenden Volumens im Global Securities Financing (GSF)-Geschäft, das die Bereiche Triparty Repo, Wertpapierleihe und Collateral Management (Sicherheitenverwaltung) umfasst, setzte sich im zweiten Quartal 2009 insbesondere aufgrund eines Geschäftsanstiegs bei den Collateral Management Services fort. Das durchschnittlich ausstehende Volumen betrug 484,8 Mrd. € – ein Plus von 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q2/2008: 391,7 Mrd. €). Dieses Wachstum reflektiert die zunehmende Bedeutung besicherter Finanzierungen und den anhaltenden Trend, Sicherheiten in zentralen, internationalen Liquiditätspools zu bündeln. Die Collateral Management Services haben erheblich zum Anstieg des ausstehenden Volumens beigetragen. Der gemeinsam mit Eurex angebotene Euro GC Pooling®-Service verzeichnete mit einem Tagesdurchschnitt von 76,1 Mrd. € (Q2/2008: 37,3 Mrd. €) weiterhin eine starke Zunahme des ausstehenden Volumens. Am 24. Juni erzielte GC Pooling einen neuen Tagesrekord mit einem ausstehenden Volumen von 101,4 Mrd. €. Die Finanzmarktbedingungen sowie ein stringenter Risikomanagement-Ansatz bezüglich der Qualität von Sicherheiten für die strategische Wertpapierleihe führten jedoch zu einer Abnahme des renditestärkeren Wertpapierleihegeschäfts. Die Umsatzerlöse im GSF-Geschäft gingen daher trotz eines Volumenanstiegs beim Collateral Management um 15 Prozent auf 16,8 Mio. € zurück (Q2/2008: 19,7 Mio. €).

Die Kosten des Segments gingen insbesondere aufgrund des Einmaleffekts aus der Auflösung von Rückstellungen für Personalkosten im Zusammenhang mit der Verlagerung von Geschäftsbereichen nach Prag in Höhe von rund 8 Mio. € sowie aufgrund geringerer Abschreibungen und leicht niedrigerer Provisionsaufwendungen um 4 Prozent zurück. Der erhebliche Rückgang der Nettozinserträge im Vergleich zum zweiten Quartal 2008 konnte durch die genannten Effekte jedoch nicht ausgeglichen werden. Folglich nahm das EBITA gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 30 Prozent auf 94,0 Mio. € ab.

Kennzahlen des Segments Clearstream

	Q2/2009	Q2/2008	Veränderung
Verwahrung (Custody)	Mrd. €	Mrd. €	%
Wert der verwahrten Wertpapiere (Durchschnitt)	10.242	10.744	-5
international	5.410	5.018	8
Inland	4.832	5.726	-16
Abwicklung (Settlement)	Mio.	Mio.	%
Wertpapiertransaktionen	25,4	26,4	-4
international	7,7	7,3	5
Inland	17,7	19,1	-7
Globale Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing)¹⁾	Mrd. €	Mrd. €	%
Ausstehendes Volumen (Durchschnitt)	484,8	391,7	24
Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand	Mio. €	Mio. €	%
Insgesamt	7.878	5.434	45
Euro	2.827	2.522	12
US-Dollar	3.383	1.628	108
andere Währungen	1.668	1.284	30

1) Aufgrund eines neuen statistischen Berichtsverfahrens weichen die Zahlen von den in Vorperioden dargestellten Informationen ab.

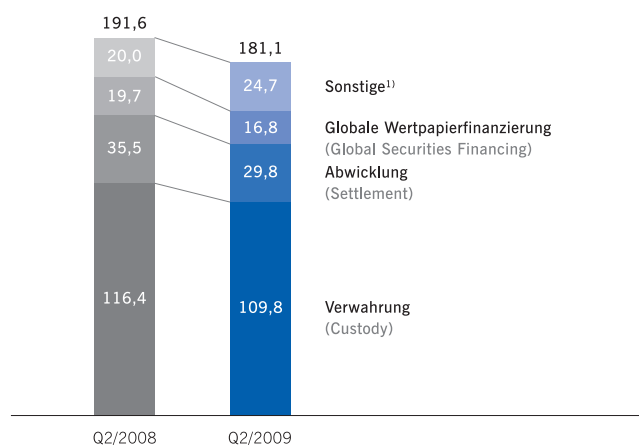
Am 7. Juni 2009 unterzeichneten Clearstream Banking AG, Frankfurt, und Clearstream Banking S.A., Luxemburg, die Absichtserklärung zu TARGET2-Securities (T2S), dem geplanten neuen Dienst im Eurosystem zur Wertpapierabwicklung. Damit haben die Unternehmen ihr Engagement im Rahmen des Projekts formalisiert. Clearstream hat im Rahmen des Aufbaus der T2S-Plattform im Eurosystem von Beginn an eine wichtige und konstruktive Rolle gespielt und wird auch künftig darauf hinwirken, die Komplexität der Wertpapierabwicklung zu reduzieren und die Integration der europäischen Finanzmärkte voranzutreiben.

T2S profitiert von der Unterstützung durch Link Up Markets, einem Joint Venture acht europäischer Zentralverwahrer (Central Securities Depositories, CSDs), mit dem Ziel, die Kosten der Nachhandelsverarbeitung des grenzüberschreitenden Wertpapierhandels zu senken. Am 29. Juni wurden die Zentralverwahrer Griechenlands und Spaniens erfolgreich an Link Up Markets angebunden. Durch ihre Anbindung wurde die zweite von drei Stufen der Markteinführung von Link Up Markets abgeschlossen. In der ersten Stufe waren die CSDs der Länder Deutschland, Österreich,

Schweiz und Dänemark angebunden worden. Die Zentralverwahrer Norwegens und Zyperns werden in der dritten Stufe folgen. Die Infrastruktur für Link Up Markets wird von der Gruppe Deutsche Börse bereitgestellt.

Umsatzerlöse im Segment Clearstream

in Mio. €



1) Inkl. Connectivity und Reporting

Am 30. Juni 2009 hat Clearstream ein Konto bei dem koreanischen Zentralverwahrer KSD (Korean Securities Depository) eröffnet und damit ihr Dienstleistungsangebot im asiatisch-pazifischen Raum weiter verbessert. Das neue Konto erleichtert die Nachhandelsprozesse für ausländische Anleger, die koreanische Staatsschuldtitle zu halten wünschen, und sorgt für eine Verbesserung der Transaktionsabwicklung für koreanische Wertpapiere, die Clearstream seit 2002 anbietet.

Segment Market Data & Analytics

- Die Umsatzerlöse des Segments stiegen leicht um 2 Prozent auf 46,6 Mio. € (Q2/2008: 45,7 Mio. €).
- Die Kosten betragen 26,6 Mio. €, ein Anstieg um 7 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2/2008: 24,8 Mio. €).
- Das EBITA blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil bei 26,5 Mio. € (Q2/2008: 26,3 Mio. €).

Trotz der Finanzkrise und der niedrigeren Handelsaktivität im Kassa- und Terminmarkt konnte das Segment Market Data & Analytics seine Umsatzerlöse insgesamt stabil halten. Der Rückgang bei der Neuemission von strukturierten Produkten und den Abnehmern von Datenpaketen konnte durch insgesamt höhere Datenumsätze sowie die Vollkonsolidierung der US-amerikanischen Finanznachrichtenagentur Market News International Inc. (MNI)

kompensiert werden. MNI trug im zweiten Quartal 2009 rund 2,6 Mio. € zum Umsatz des Segments bei.

Im Juni 2009 startete Market Data & Analytics das erste Produkt in Kooperation mit MNI: einen ultraschnellen Datenstrom für handelsrelevante makroökonomische Nachrichten, den News-Feed CEF alpha+[®] macro. Dessen Informationen kann insbesondere der algorithmische Handel direkt aus den Quellen kommend in automatisierte Applikationen einspeisen und als Signal für Handelsentscheidungen nutzen. Zum Ende des zweiten Quartals führte das Segment Energy Facts ein: umfangreiche Fundamentaldaten in Echtzeit für den europäischen Stromhandel, die die Transparenz in den Energiemärkten erhöhen. Zunächst umfasst der Datenservice die Länder Deutschland, Frankreich, Belgien und die Niederlande. Diese beiden Beispiele illustrieren einmal mehr die Innovationskraft des Segments.

Im Indexgeschäft tritt Market Data & Analytics verstärkt als externer Dienstleister für Kunden auf. Das Segment berechnet z. B. Indizes für die bulgarische Börse und ist führend bei so genannten indikativen Nettoinventarwerten (iNAVs) in Europa.

Zum Kostenwachstum im zweiten Quartal trug neben Rückstellungen für die aktienbasierte Vergütung ebenfalls die Vollkonsolidierung von MNI bei. Das EBITA des Segments enthält einen höheren Ergebnisbeitrag aus der Equity-Beteiligung an STOXX Ltd. und blieb daher trotz höherer Kosten stabil.

Segment Information Technology

- Die externen Umsatzerlöse des Segments IT blieben stabil bei 23,8 Mio. € (Q2/2008: 23,8 Mio. €).
- Die Kosten lagen mit 104,3 Mio. € um 9 Prozent über denen des Vorjahresquartals (Q2/2008: 96,1 Mio. €).
- Das EBITA ging um 6 Prozent auf 27,4 Mio. € zurück (Q2/2008: 29,0 Mio. €).

Trotz der schwächeren Handelsaktivität im Präsenzhandel – und damit verbunden niedrigeren Umsätzen mit der BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH – blieben die externen Umsatzerlöse des Segments Information Technology stabil. Dies lag hauptsächlich an höheren Umsatzerlösen mit der SIX Swiss Exchange AG für die Weiterentwicklung und den Betrieb des Eurex-Systems.

Der im zweiten Quartal 2009 im Vergleich zum ersten Quartal 2009 höhere Aktienkurs erforderte höhere Rückstellungen für die aktienbasierte Vergütung; dies ließ die

Personalkosten steigen. Zudem investiert die Gruppe Deutsche Börse nachhaltig in die Leistungsfähigkeit ihres Netzwerks und ihrer im Wertpapierhandel eingesetzten Systeme. Dies ließ auch die Abschreibungen und Wartungskosten leicht ansteigen, sodass die Gesamtkosten des Segments höher als im Vorjahresquartal lagen. Schwerpunkte der Entwicklungstätigkeit waren u. a. das neue Global Trading System, auf das als Erstes die ISE ihr Optionshandelssystem überführen wird, sowie das im vierten Quartal 2009 startende Eurex Release 12.0.

Finanzlage

Cashflow

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte im ersten Halbjahr 2009 aus laufender Geschäftstätigkeit einen um 49 Prozent auf 344,8 Mio. € gesunkenen operativen Cashflow (H1/2008: 674,3 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 ist im Wesentlichen auf zwei Positionen zurückzuführen:

- Abnahme des Periodenüberschusses auf 382,1 Mio. € (H1/2008: 564,4 Mio. €)
- Rückzahlungen der zum Jahresende 2007 ausstehenden Forderungen aus dem Geschäft des zentralen Kontrahenten (CCP) im ersten Quartal 2008 in Höhe von 246,4 Mio. €

Der Mittelabfluss im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit erhöhte sich signifikant auf 958,2 Mio. € (H1/2008: Mittelabfluss von 94,9 Mio. €), primär aufgrund der im Berichtszeitraum im Rahmen des Bankgeschäfts des Konzerns gestiegenen Geldanlagen mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr (Mittelabfluss in der Cashflow-Position „Investitionen in langfristige Finanzinstrumente“) bzw. Geldanlagen mit Laufzeiten zwischen drei Monaten und einem Jahr (Mittelabfluss in der Cashflow-Position „Kurzfristige Forderungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten“).

Der Mittelabfluss durch den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 310,3 Mio. € (H1/2008: Mittelabfluss von 179,0 Mio. €). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält regelmäßig die Effekte aus Dividendenzahlungen sowie aus Verbindlichkeiten, die zum Zweck des kurzfristigen Liquiditätsmanagements im Rahmen des Commercial Paper Programms der Gesellschaft aufgenommen bzw. getilgt werden. Die Dividendenzahlung im Mai 2009 für das Geschäftsjahr 2008 betrug 390,2 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2009 ergab sich ein Mittelzufluss aus der Aufnahme von kurzfristigen Verbindlichkeiten (Commercial Paper) in Höhe von 77,7 Mio. €.

Die Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 liegt im Wesentlichen an den Effekten der im zweiten Quartal 2008 durchgeführten Ablösung der Kurzfristfinanzierung der ISE-Akquisition durch die für diesen Zweck aufgenommenen Langfristfinanzierung sowie der Tilgung einer Unternehmensanleihe.

Der Finanzmittelbestand belief sich damit zum 30. Juni 2009 auf –474,1 Mio. € (H1/2008: 1.436,3 Mio. €), hauptsächlich aufgrund des oben beschriebenen Mittelabflusses im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit.

Der Free Cashflow, der den operativen Cashflow nach Abzug der Auszahlungen für Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abbildet, lag in Folge des Rückgangs des operativen Cashflows mit 301,5 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (H1/2008: 640,5 Mio. €).

Programm zur Optimierung der Kapitalstruktur

Im Rahmen ihres Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur stellt die Deutsche Börse AG den Aktionären Mittel zur Verfügung, die für den operativen Betrieb und die Weiterentwicklung des Unternehmens nicht benötigt werden. Das Programm berücksichtigt den Kapitalbedarf, der sich aus rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus Anforderungen in Bezug auf das Kreditrating-Profil, das wirtschaftlich notwendige Kapital und die Liquidität des Unternehmens ableitet. Die Gruppe Deutsche Börse ist aufgrund ihrer umfangreichen Aktivitäten im Clearing- und Nachhandelsbereich der Aktien-, Renten- und Derivatemarkte auf ein starkes Kreditratingprofil bedacht. So strebt das Unternehmen an, das starke „AA“ Kreditrating der Clearstream Banking S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg des in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung tätigen Segments Clearstream sicherzustellen. Auch verlangen die Aktivitäten der Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG ein starkes Kreditprofil der Deutsche Börse AG. Die Kunden erwarten, dass ihre Dienstleister über konservative Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrade verfügen. Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt daher weiterhin das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von EBITDA zu Zinsaufwendungen auf Finanzverbindlichkeiten) von mindestens 16 auf Gruppenebene aufrechtzuerhalten.

Um das starke Kreditrating-Profil der Gruppe zu festigen wurde am 7. Juli 2009 eine zwischengeschaltete Holdingstruktur für den Clearstream-Teilkonzern implementiert. Details hierzu können dem Nachtragsbericht (siehe S. 11) entnommen werden.

Die Gruppe Deutsche Börse schüttete am 21. Mai 2009 auf Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 eine Dividende für das Geschäftsjahr 2008 von 390,2 Mio. € bzw. 2,10 € pro Aktie aus. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 38 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses von 2008 (2007: 51 Prozent, bereinigt um den außerordentlichen Ertrag durch den Verkauf der Gebäude in Luxemburg).

Vermögenslage

Zum 30. Juni 2009 beliefen sich die langfristigen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse auf 4.902,4 Mio. € (30. Juni 2008: 4.094,7 Mio. €). Folgende Faktoren bestimmten die Veränderung der langfristigen Vermögenswerte gegenüber dem 30. Juni 2008 maßgeblich:

- Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte auf 1.981,2 Mio. € (30. Juni 2008: 1.876,1 Mio. €) sowie der anderen immateriellen Vermögenswerte auf 1.328,9 Mio. € (30. Juni 2008: 1.218,5 Mio. €) vor allem infolge des stärkeren US-Dollars
- Anstieg der langfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft, die die Gruppe Deutsche Börse als Finanzanlage hält, auf 1.116,8 Mio. € (30. Juni 2008: 613,7 Mio. €)
- Anstieg der Anteile an assoziierten Unternehmen auf 168,9 Mio. € (30. Juni 2008: 36,0 Mio. €), hauptsächlich bedingt durch die 2008 getätigte Akquisition eines Anteils von 31,5 Prozent an der US-Handelsplattform Direct Edge durch die ISE sowie die Aufstockung des von der Eurex Zürich AG gehaltenen Anteils an der European Energy Exchange.

Den langfristigen Vermögenswerten standen Eigenkapital in Höhe von 2.990,7 Mio. € (30. Juni 2008: 2.755,8 Mio. €) sowie langfristige Schulden in Höhe von 2.217,6 Mio. € gegenüber (30. Juni 2008: 2.130,6 Mio. €).

Die langfristigen Schulden setzen sich hauptsächlich aus den folgenden beiden Positionen zusammen:

- Verzinsliche Verbindlichkeiten im Rahmen der Langfristfinanzierung der ISE-Transaktion in Höhe von 1.513,5 Mio. € (30. Juni 2008: 1.475,7 Mio. €)
- Latente Steuerschulden in Höhe von 589,9 Mio. € (30. Juni 2008: 544,2 Mio. €)

Veränderungen bei den kurzfristigen Schulden ergaben sich u.a. durch die folgenden Effekte:

- Auflösung der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (30. Juni 2008: 582,3 Mio. €) aufgrund der Ablösung der Kurzfristfinanzierung der ISE-Akquisition
- Anstieg der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten auf 442,2 Mio. € (30. Juni 2008: 237,4 Mio. €) primär aufgrund der Aufnahme von kurzfristigen Finanzierungsinstrumenten (Commercial Paper) – insgesamt standen zum Bilanzstichtag Commercial Paper in Höhe von nominal 282,0 Mio. € aus (30. Juni 2008: 0 Mio. €).
- Rückgang der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen auf 41,9 Mio. € (30. Juni 2008: 97,9 Mio. €) aufgrund von Ausübungen im Rahmen der aktienbasierten Vergütung

Insgesamt investierte die Gruppe Deutsche Börse im ersten Halbjahr 2009 43,3 Mio. € (H1/2008: 33,8 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und damit etwa ein Drittel mehr als im ersten Halbjahr 2008. Die Investitionen betrafen alle Segmente der Gruppe Deutsche Börse.

Risikobericht

Die Gruppe Deutsche Börse stellt in ihren Jahresberichten Strategie, Organisation, Prozesse und Methoden ihres Risikomanagements umfassend dar.

Das Risikomanagement ist ein elementarer Bestandteil der Führung und Kontrolle innerhalb der Gruppe Deutsche Börse. Sie hat daher ein gruppenweites Risikomanagementkonzept etabliert, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten umfasst und das für alle Mitarbeiter und organisatorischen Einheiten verbindlich ist. Dieses Konzept stellt sicher, dass auftretende Risiken frühzeitig erkannt werden und ihnen umgehend und adäquat begegnet wird.

Der Vorstand ist für die Steuerung aller Risiken verantwortlich. Die Risikomanagementorganisation der Gruppe Deutsche Börse ist dezentral ausgestaltet. Die Marktbereiche sind für die Identifizierung von Risiken verantwortlich und melden diese zeitnah an Group Risk Management (GRM), einen zentralen Funktionsbereich mit gruppenweiten Kompetenzen. GRM bewertet alle bestehenden und neuen Risiken und berichtet diese monatlich an den Vorstand und quartalsweise an den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen informiert GRM diese Gremien auch auf Ad hoc-Basis. Das Risikocontrolling findet in den Marktbereichen statt, also dort, wo die Risiken auftreten. Die Gruppe verwendet zur Messung und Berichterstattung aller Risiken das Konzept des „Value at Risk“ (VaR). Die Modelle der Gruppe basieren auf einem Halbezeitraum von einem Jahr, einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und der Annahme nicht korrelierter Ereignisse.

Angesichts des Marktumfelds – auch im Hinblick auf die anhaltende globale Finanzkrise – und des Geschäftsmodells der Gruppe Deutsche Börse schätzt der Vorstand die Risiken für die Unternehmensgruppe als begrenzt und steuerbar ein. Es gibt keine Anhaltspunkte, die eine signifikante Änderung der Risikosituation der Gruppe erwarten lassen.

Nachtragsbericht

Im Rahmen des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur wurde zur weiteren Festigung des starken Kreditrating-Profils der Gruppe am 7. Juli 2009, wie bereits im Zwischenbericht für das erste Quartal 2009 angekündigt, eine zwischengeschaltete Holdingstruktur für den Clearstream-Teilkonzern implementiert. Hierfür hat die Deutsche Börse AG 51 Prozent ihrer Anteile an der Clearstream International S.A. auf die zur Clearstream Holding AG (vormals: Deutsche Börse Dienstleistungs AG, gegründet im Juni 2007) umfirmierte Gesellschaft zum Buchwert übertragen. Die Clearstream Holding AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Börse AG. Zwischen beiden Gesellschaften besteht bereits seit 2008 ein Gewinnabführungsvertrag.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Deutschen Börse in den Geschäftsjahren 2009 und 2010. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf

Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollte eines der Risiken eintreten oder sich eine der Ungewissheiten realisieren, oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Unternehmens sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Ertragslage

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2009 erwartet die Gruppe Deutsche Börse trotz des Rückgangs der Volumina im ersten Halbjahr 2009 keine wesentliche Abweichung zur Prognose der Entwicklung der Rahmenbedingungen wie sie im Rahmen des Konzernjahresabschlusses 2008 dargestellt wurden.

Ausgehend von den vom Unternehmen getroffenen Annahmen über die Entwicklung der Rahmenbedingungen und basierend auf flexiblen Planungs- und Steuerungssystemen sieht sich die Deutsche Börse gut vorbereitet, um auf ein sich veränderndes Marktumfeld zu reagieren. Im Rahmen des im September 2007 angekündigten Restrukturierungs- und Effizienzprogramms plant das Unternehmen – nach Einsparungen von über 50 Mio. € im Jahr 2008 – zusätzliche jährliche Kosteneinsparungen in Höhe von jeweils 25 Mio. € in den Jahren 2009 und 2010, um ab 2010 jährliche Einsparungen von 100 Mio. € zu erreichen. Darüber hinaus wurde vor dem Hintergrund des weiterhin schwierigen Geschäftsumfelds die Kostenprognose für das laufende Geschäftsjahr bereits im Februar 2009 auf maximal das Kostenniveau des Berichtsjahres 2008 angepasst, indem weitere Maßnahmen zur Kosteneinsparung für das Jahr 2009 in Höhe von 70 Mio. € verabschiedet wurden. In die neue Prognose wurden keine etwaigen Veränderungen bei volumenabhängigen Kosten eingerechnet und strategische Wachstumsinitiativen werden trotz der Pläne zur Kostenreduktion beibehalten.

Gesunkene Volumina im ersten Halbjahr 2009 könnten eine Reduktion der Gesamtkosten gegenüber der im Februar 2009 bekannt gegebenen Kostenprognose erwarten lassen. Allerdings stehen dieser Entwicklung im ersten Halbjahr einige Effekte gegenüber, die die Kostenbasis erhöhten: Abfindungszahlungen im ersten Quartal 2009,

höhere Rückstellungen für den Umzug in ein neues Bürogebäude in Eschborn im Sommer 2010, die Konsolidierung des Finanznachrichtendienstleisters Market News International Inc. sowie ein Anstieg der von der ISE an ihre Kunden durchgeleiteten SEC Section 31 Gebühren. Insgesamt bekräftigt die Gesellschaft daher ihre Kostenprognose und geht weiterhin davon aus, im Jahr 2009 das Niveau der Gesamtkosten von 2008 zu erreichen.

Aufgrund des Umzugs eines Teils der Frankfurter Belegschaft nach Eschborn im Juni 2008 konnte die Steuerquote im ersten Halbjahr 2009 auf rund 27 Prozent gesenkt werden. Für den weiteren Jahresverlauf rechnet das Unternehmen damit diese Steuerquote beizubehalten. Eine weitere Senkung auf 25-27 Prozent wird mit dem Umzug des überwiegenden restlichen Teils der Frankfurter Belegschaft nach Eschborn im Laufe des nächsten Jahres erwartet. Die Steuerquote ist u.a. abhängig vom Zeitpunkt des Umzugs.

Entwicklung der Finanzlage

Das Unternehmen erwartet weiterhin einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Als Bestandteil des Cashflows aus Investitionstätigkeit plant die Gruppe Deutsche Börse, im Prognosezeitraum aufgrund der Einbeziehung der ISE jährlich etwas über 100 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren (2008: 94,5 Mio. €). Die Investitionen sollen vor allem der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream dienen. Der Anstieg gegenüber den Vorjahren ergibt sich hauptsächlich aus der Entwicklung des OTC CCP und des Global Trading Systems. Langfristig sollte die Investitionstätigkeit wieder unter 100 Mio. € pro Jahr sinken.

Im Rahmen des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur wird die Deutsche Börse flexibel auf ein sich änderndes Marktumfeld im Prognosezeitraum reagieren. Die generell angestrebte Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses sowie Aktienrückkäufe stehen wie bisher unter dem Vorbehalt von Anforderungen an die Kapitalstruktur, von Investitionsbedürfnissen sowie von allgemeinen Liquiditätserwägungen. Angesichts der anhaltenden Unsicherheit an den weltweiten Finanzmärkten sieht das Unternehmen derzeit für das laufende Geschäftsjahr allerdings keine Rückkäufe eigener Aktien vor.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

	30. Juni 2009	2. Quartal zum 30. Juni 2008	30. Juni 2009	1. Halbjahr zum 30. Juni 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	515,6	585,5	1.055,4	1.230,0
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	25,9	59,2	57,8	123,5
Aktivierete Eigenleistungen	10,8	8,5	19,9	12,7
Sonstige betriebliche Erträge	12,1	16,0	35,1	40,3
	564,4	669,2	1.168,2	1.406,5
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	-41,8	-42,3	-84,4	-81,5
Personalaufwand	-108,2	-102,0	-210,8	-227,2
Abschreibung und Wertminderungsaufwand (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)	-33,7	-29,8	-67,6	-66,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-138,8	-122,9	-257,3	-238,2
Beteiligungsergebnis	6,9	2,9	12,3	7,5
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	248,8	375,1	560,4	800,9
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0	0	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	248,8	375,1	560,4	800,9
Finanzerträge	14,8	46,5	44,1	116,7
Finanzaufwendungen	-30,5	-60,7	-80,8	-117,3
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	233,1	360,9	523,7	800,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-63,1	-106,4	-141,6	-235,9
Periodenüberschuss	170,0	254,5	382,1	564,4
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft (Konzern-Periodenüberschuss)	164,9	249,4	370,8	553,6
davon andere Gesellschafter	5,1	5,1	11,3	10,8
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	0,89	1,30	2,00	2,88
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	0,88	1,30	1,99	2,88

Darstellung des Gesamtertrags und -aufwands

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

	30. Juni 2009	2. Quartal zum 30. Juni 2008	30. Juni 2009	1. Halbjahr zum 30. Juni 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Periodenüberschuss	170,0	254,5	382,1	564,4
Währungsdifferenzen ¹⁾ und sonstige Anpassungen	-98,9	-0,4	-3,9	-125,2
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-0,9	17,7	-0,7	3,0
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	3,4	-17,1	-0,2	-28,4
Latente Steuern	26,7	-2,5	1,8	36,1
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/(Verluste)	-69,7	-2,3	-3,0	-114,5
Gesamtertrag für die Periode	100,3	252,2	379,1	449,9
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft	113,2	247,6	368,6	459,1
davon andere Gesellschafter	-12,9	4,6	10,5	-9,2

1) In den Währungsdifferenzen sind im zweiten Quartal zum 30. Juni 2009 -5,9 Mio. € (30. Juni 2008: 0,6 Mio. €) und im ersten Halbjahr zum 30. Juni 2009 -0,3 Mio. € (30. Juni 2008: -0,1 Mio. €) enthalten, die im Rahmen des Beteiligungsergebnisses neutral in der Position „Angesammelte Gewinne“ erfasst wurden.

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2009

	30. Juni 2009	31. Dez. 2008	30. Juni 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.439,2	3.446,5	3.213,7 ¹⁾
Sachanlagen	94,0	108,9	96,5
Finanzanlagen ²⁾	1.358,8	972,5	714,7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	10,4	17,0	69,8
	4.902,4	4.544,9	4.094,7
Kurzfristige Vermögenswerte			
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	161.644,9	121.684,3	108.232,4
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	10.353,8	8.428,0	9.874,7
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ³⁾	403,6	373,9	477,4 ¹⁾
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	7.222,9	10.364,7	4.354,5
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	560,1	482,8	770,4
	180.185,3	141.333,7	123.709,4
Summe Aktiva	185.087,7	145.878,6	127.804,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Konzerneigenkapital	2.656,0	2.654,3	2.450,0
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	334,7	324,0	305,8
Summe Eigenkapital	2.990,7	2.978,3	2.755,8
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29,2	18,8	30,6
Sonstige langfristige Rückstellungen	74,2	72,9	76,4
Latente Steuerschulden	589,9	600,6	544,2 ¹⁾
Verzinsliche Verbindlichkeiten	1.513,5	1.512,9	1.475,7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	10,8	8,5	3,7
	2.217,6	2.213,7	2.130,6
Kurzfristige Schulden			
Steuerrückstellungen	253,8	239,3	240,8
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	41,9	83,5	97,9
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	161.644,9	121.684,3	108.232,4
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft ⁴⁾	10.205,9	7.916,3	9.075,9
Bardepots der Marktteilnehmer	7.189,2	10.220,7	4.349,6
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	543,7	542,5	921,1
	179.879,4	140.686,6	122.917,7
Summe Schulden	182.097,0	142.900,3	125.048,3
Summe Passiva	185.087,7	145.878,6	127.804,1

1) Anpassungen aufgrund der nachträglichen Reduzierung des im Rahmen der Akquisition der ISE angesetzten Steuersatzes

2) Davon 0,7 Mio. € Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen (31. Dezember 2008 und 30. Juni 2008: 0 Mio. €)

3) Davon 17,0 Mio. € (31. Dezember 2008: 18,3 Mio. € und 30. Juni 2008: 16,6 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr aus Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG)

4) Davon 431,4 Mio. € (31. Dezember 2008: 278,0 Mio. € und 30. Juni 2008: 82,9 Mio. €) Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

	30. Juni 2009	1. Halbjahr zum 30. Juni 2008
	Mio. €	Mio. €
Periodenüberschuss	382,1	564,4
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	67,6	66,2
Zunahme/(Abnahme) der langfristigen Rückstellungen	11,8	-31,8
Latente Ertragsteuererträge	-6,7	-9,5
Übrige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)	15,0	-15,0
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-125,2	100,0
Nettoverlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0,2	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	344,8	674,3
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-43,3	-33,8
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	-586,8 ¹⁾	-128,2
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-1,3	-32,7
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-6,7	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	6,3	16,8
Netto(zunahme)/-abnahme der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten	-407,1	70,1
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Finanzinstrumenten ²⁾	80,7	12,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-958,2	-94,9
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien	4,0	0,7
Mittelabfluss an andere Gesellschafter	-1,6	0
Mittelabfluss aus langfristiger Finanzierung	0	-500,0
Mittelzufluss aus langfristiger Finanzierung	0	1.483,5
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung	-424,0	-759,7
Mittelzufluss aus kurzfristiger Finanzierung	501,7	0
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	-0,2	-0,5
Ausschüttung an Aktionäre	-390,2	-403,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-310,3	-179,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-923,7	400,4
Einfluss von Währungsdifferenzen ³⁾	1,4	-4,3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	448,2	1.040,2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-474,1⁴⁾	1.436,3
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert) (€)	1,86	3,51
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (verwässert) (€)	1,85	3,51
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	43,1	90,1
Erhaltene Dividenden aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	11,1	10,7
Gezahlte Zinsen	-130,8	-110,0
Ertragsteuerzahlungen	-101,6	-248,5

1) Einschließlich sonstige Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen

2) Einschließlich Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren kurzfristigen Finanzinstrumenten, sofern sie ursprünglich eine Laufzeit von über einem Jahr hatten

3) Enthält im Wesentlichen die aus der Umrechnung des Teilkonzerns ISE entstandenen Fremdwährungsdifferenzen

4) Der Finanzmittelbestand zum 30. Juni 2009 reduzierte sich primär aufgrund der längeren Laufzeiten der getätigten Geldanlagen.

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

	davon enthalten im Gesamtertrag für die Periode			
	1. Halbjahr zum		1. Halbjahr zum	
	30. Juni 2009	30. Juni 2008	30. Juni 2009	30. Juni 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital				
Bilanz zum 1. Januar	195,0	200,0		
Einziehung eigener Aktien	0	-5,0		
Bilanz zum 30. Juni	195,0	195,0		
Kapitalrücklage				
Bilanz zum 1. Januar	1.247,0	1.242,0		
Einziehung eigener Aktien	0	5,0		
Bilanz zum 30. Juni	1.247,0	1.247,0		
Eigene Aktien				
Bilanz zum 1. Januar	-596,4	-589,8		
Einziehung eigener Aktien	0	363,6		
Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	8,4	9,7		
Bilanz zum 30. Juni	-588,0	-216,5		
Neubewertungsrücklage				
Bilanz zum 1. Januar	29,3	32,1		
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	-0,2	-28,4	-0,2	-28,4
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-0,7	3,0	-0,7	3,0
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	7,2	6,3	0	0
Latente Steuern auf die Neubewertung der Finanzinstrumente	1,0	1,6	1,0	1,6
Bilanz zum 30. Juni	36,6	14,6		
Angesammelte Gewinne				
Bilanz zum 1. Januar	1.779,4	1.493,0		
Ausschüttung an Aktionäre	-390,2	-403,0	0	0
Konzern-Periodenüberschuss	370,8	553,6	370,8	553,6
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	4,6	-104,6	-3,1	-105,2
Einziehung eigener Aktien	0	-363,6	0	0
Latente Steuern	0,8	34,5	0,8	34,5
Bilanz zum 30. Juni	1.765,4	1.209,9		
Konzerneigenkapital zum 30. Juni	2.656,0	2.450,0	368,6	459,1
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter				
Bilanz zum 1. Januar	324,0	312,9		
Veränderung aus Kapitalmaßnahmen	0	2,1	0	0
Anteil anderer Gesellschafter am Nettogewinn von Konzerngesellschaften	11,3	10,8	11,3	10,8
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	-0,6	-20,0	-0,8	-20,0
Summe Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zum 30. Juni	334,7	305,8	10,5	-9,2
Summe zum 30. Juni	2.990,7	2.755,8	379,1	449,9

Erläuterungen zum Zwischenabschluss

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Dieser Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt. Zusätzlich werden die folgenden Standards und Interpretationen, die zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten sind, erstmalig angewandt:

- Änderungen aus dem „Annual Improvements Project“
- Anpassungen IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen“
- IFRS 8 „Operative Segmente“
- Anpassungen IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- Anpassungen IAS 23 „Fremdkapitalkosten“
- Anpassungen IAS 32 und IAS 1 „Kündbare Instrumente und Verpflichtungen auf Grund der Liquidation“
- IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

IFRIC 15 und IFRIC 16 wurden am 2. Juli bzw. 4. Juni 2009 von der EU-Kommission übernommen. Die Anwendung des neuen IFRS, der überarbeiteten IFRS/IAS und der neuen Interpretationen hatte für die Gruppe Deutsche Börse keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ war bereits 2008 in Kraft getreten, wurde am 25. März 2009 von der EU-Kommission übernommen und am 26. März 2009 veröffentlicht.

Ferner sind die folgenden Standards und Interpretationen in Kraft getreten, aber noch nicht von der EU-Kommission anerkannt worden:

- Anpassungen IFRS 7 „Verbesserung von Anhangangaben zu Finanzinstrumenten“
- Anpassungen IAS 39 und IFRS 7 „Umwidmung von finanziellen Vermögenswerten: Wirksamwerden und Übergangsregeln“

Die Anpassungen IFRS 7 wirken sich erst zum Jahresende aus. Die Anpassungen zu IAS 39 und IFRIC 12 haben keine Auswirkungen auf die Gruppe Deutsche Börse.

Zusätzlich wurde IAS 34 („Zwischenabschluss“) berücksichtigt.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde entsprechend den Vorgaben des WpHG um einen Konzernzwischenlagebericht und eine Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) ergänzt.

Ferner hat der IASB bis zur Veröffentlichung dieses Halbjahresfinanzberichts für das zweite Quartal 2009 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht von der EU-Kommission anerkannt sind:

Änderungen aus dem „Annual Improvements Project“

Am 16. April 2009 veröffentlichte der IASB die „Improvements to IFRSs“. Die Anpassungen betreffen zwölf Standards/Interpretationen. Die meisten Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen (mit Ausnahme der Änderungen von IFRS 2, IAS 38, IFRIC 9 und IFRIC 16; diese betreffen Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen).

Anpassungen IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern“

Am 18. Juni 2009 veröffentlichte der IASB die Anpassungen IFRS 2. Die Änderungen dienen der Klarstellung des Anwendungsbereichs von IFRS 2 und des Zusammenwirkens mit anderen Standards. Eine Tochtergesellschaft, die Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer aktienbasierten Vergütungstransaktion erhält, muss diese in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die Verpflichtung erfüllt oder ob die Verpflichtung bar oder in Aktien erfüllt wird. Die Änderungen sind retrospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Ferner wurden die Anpassungen IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ am 3. Juni 2009 von der EU-Kommission übernommen und am 12. Juni 2009 veröffentlicht. Die Anpassungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Aus der Anwendung der überarbeiteten Standards und Interpretationen erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen.

2. Konsolidierungskreis

Am 26. Januar 2009 übernahm die Deutsche Börse AG die Market News International Inc. (MNI), New York, USA, für die Zahlung eines Kaufpreises von 10,8 Mio. US\$ (davon Anschaffungsnebenkosten: 0,9 Mio. US\$) abzüglich erhaltener Zahlungsmittel in Höhe von 2,3 Mio. US\$. Im Kaufpreis enthalten ist ein Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 7,9 Mio. US\$, der dem Zugang zu globalen handelsrelevanten Informationen seitens MNI, wie Meldungen von Behörden und supranationalen Organisationen, zuzurechnen ist. MNI wurde im ersten Quartal 2009 als hundertprozentige Tochtergesellschaft erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit Wirkung zum 6. März 2009 wurde The Clearing Corporation Inc. auf die ICE U.S. Trust Holding Company LP verschmolzen. Die U.S. Exchange Holdings, Inc. hält seither 6,3 Prozent der Anteile an der ICE U.S. Trust Holding Company LP. Die Gesellschaft wird seit dem Zeitpunkt der Verschmelzung zu Anschaffungskosten bilanziert.

Am 11. März 2009 erwarb die International Securities Exchange Holdings, Inc. für die Zahlung eines Kaufpreises von 15,0 Mio. US\$ einen Anteil von 8,17 Prozent an der Quadriserv Inc., New York, USA. Die Gesellschaft wird zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die bisher als hundertprozentige Tochtergesellschaft der International Securities Exchange Holdings, Inc., New York, USA, voll in den Konzernabschluss einbezogene ISE Ventures, LLC, New York, USA, wurde mit ihrer Liquidation zum 29. Mai 2009 entkonsolidiert.

3. Saisonale Einflüsse

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, sind die Kosten im vierten Quartal üblicherweise höher als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

4. Bilanzsumme

Der Anstieg der Konzern-Bilanzsumme um 14,4 Mrd. € auf 185,1 Mrd. € zum 30. Juni 2009 (31. März 2009: 170,7 Mrd. €) wird maßgeblich durch die Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG sowie die Forderungen und Wertpapiere bzw. die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft bestimmt. Gegenläufig entwickelten sich die Bardepots der Marktteilnehmer sowie die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung, die sich um 0,9 Mrd. € bzw. um 1,0 Mrd. € verringerten. Die Höhe dieser Positionen kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

5. Segmentberichterstattung

Zusammensetzung der Umsatzerlöse pro Segment

	2. Quartal zum		1. Halbjahr zum	
	30. Juni 2009	30. Juni 2008	30. Juni 2009	30. Juni 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Externe Umsatzerlöse				
Xetra	63,1	91,2	127,0	206,9
Eurex	201,0	233,2	422,1	504,7
Clearstream	181,1	191,6	363,4	380,5
Market Data & Analytics	46,6	45,7	95,4	90,3
Information Technology	23,8	23,8	47,5	47,6
Summe externe Umsatzerlöse	515,6	585,5	1.055,4	1.230,0
Interne Umsatzerlöse				
Eurex	0	0	0,1	0
Clearstream	2,0	2,0	3,6	4,1
Market Data & Analytics	2,3	2,9	5,2	6,3
Information Technology	103,5	96,8	206,6	198,8
Summe interne Umsatzerlöse	107,8	101,7	215,5	209,2

Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

	2. Quartal zum		1. Halbjahr zum	
	30. Juni 2009	30. Juni 2008	30. Juni 2009	30. Juni 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bruttozinserträge	54,6	120,5	121,5	252,9
Zinsaufwendungen	-28,7	-61,3	-63,7	-129,4
Summe	25,9	59,2	57,8	123,5

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)

	30. Juni 2009	2. Quartal zum 30. Juni 2008	30. Juni 2009	1. Halbjahr zum 30. Juni 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	26,3	51,4	50,7	123,8
Eurex	97,5	138,9	237,3	318,8
Clearstream	94,0	133,8	187,2	252,6
Market Data & Analytics	26,5	26,3	54,2	53,8
Information Technology	27,4	29,0	59,5	55,2
Corporate Services	-19,9	-4,6	-24,2	-3,1
Überleitung	-3,0	0,3	-4,3	-0,2
Summe	248,8	375,1	560,4	800,9

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	30. Juni 2009	2. Quartal zum 30. Juni 2008	30. Juni 2009	1. Halbjahr zum 30. Juni 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	2,5	1,6	5,2	2,9
Eurex	15,4	5,6	26,1	9,7
Clearstream	3,9	3,6	6,9	5,2
Market Data & Analytics	0,1	0,1	0,1	0,3
Information Technology	3,9	7,8	10,1	12,0
Corporate Services	1,4	7,7	3,4	8,2
Überleitung	-5,3	-1,7	-8,5	-4,5
Summe	21,9	24,7	43,3	33,8

Abschreibungs- und Wertminderungsaufwand (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)

	30. Juni 2009	2. Quartal zum 30. Juni 2008	30. Juni 2009	1. Halbjahr zum 30. Juni 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	1,7	1,4	3,4	3,9
Eurex	15,6	13,5	31,9	27,2
Clearstream	4,1	4,9	8,0	15,4
Market Data & Analytics	0,4	0,6	0,8	1,1
Information Technology	10,1	9,1	20,1	18,2
Corporate Services	4,2	2,5	8,2	5,0
Überleitung	-2,4	-2,2	-4,8	-4,6
Summe	33,7	29,8	67,6	66,2

6. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der Periodenüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist (Konzern-Periodenüberschuss), durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zum 30. Juni 2009 gab es folgende Bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

Ermittlung der Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien

Tranche	Ausübungspreis	Angepasster Ausübungspreis nach IAS 33	Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Bezugsrechte	Durchschnittskurs für die Periode ¹⁾	Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien
	€	€	30. Juni 2009	€	30. Juni 2009
2004 ²⁾	26,88	26,88	16.101	47,35	13.921
2005 ²⁾	40,20	40,20	34.597	47,35	10.449
2006 ²⁾	64,78	64,78	51.637	47,35	0
2007 ³⁾	0	21,15	154.830	47,35	85.686
2008 ³⁾	0	19,42	532.311	47,35	313.962
2009 ³⁾	0	42,52	466.268	47,35	47.563

1) Volumengewichteter Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

2) Die Tranchen 2004 bis 2006 umfassen Optionsrechte im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (Group Share Plan, GSP).

3) Hierbei handelt es sich um Rechte auf Aktien (ATP-Aktien) im Rahmen des Aktiantienprogramms (ATP) für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte sowie um Rechte auf GSP-Aktien im Rahmen des ISE Group Share Plan.

Da der volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen der Tranchen 2004, 2005 und 2007 bis 2009 lag, gelten diese Bezugsrechte im Sinne von IAS 33 als verwässernd. Die Bezugsrechte der Tranche 2006 gelten nicht als verwässernd zum 30. Juni 2009, da der Ausübungspreis den Durchschnittskurs der Aktie der Deutsche Börse AG überstieg.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	30. Juni 2009	2. Quartal zum 30. Juni 2008	30. Juni 2009	1. Halbjahr zum 30. Juni 2008
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	185.803.927	191.898.568	185.790.599	191.888.548
Zahl der Aktien, die sich zum 30. Juni im Umlauf befanden	185.919.236	192.021.979	185.919.236	192.021.979
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	185.805.194	191.899.924	185.798.011	191.894.291
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	616.022	211.375	471.581	217.840
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	186.421.216	192.111.299	186.269.592	192.112.131
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	164,9	249,4	370,8	553,6
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	0,89	1,30	2,00	2,88
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	0,88	1,30	1,99	2,88

7. Wesentliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Wesentliche Beziehungen zu assoziierten Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle				Ausstehende Salden	
	2. Quartal zum		1. Halbjahr zum		30. Juni 2009	30. Juni 2008
	30. Juni 2009	30. Juni 2008	30. Juni 2009	30. Juni 2008		
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Lizenzentgelte von der Eurex Frankfurt AG an die STOXX Ltd.	-4,9	-5,4	-10,9	-12,0	-4,9	-5,4
Betrieb der Handels- und Clearingsoftware für die European Energy Exchange AG und verbundene Unternehmen durch die Deutsche Börse Systems AG	3,0	1,5	6,5	3,4	2,1	1,1
Bereitstellung von Kursdaten der STOXX Ltd. für die Deutsche Börse AG	-0,9	-0,9	-2,2	-2,2	-0,8	0
Betrieb des Handelssystems für die U.S. Futures Exchange LLC durch die Deutsche Börse Systems AG	0	1,4	0	2,8	0	1,4
Betrieb und Entwicklung von Xontro durch die Deutsche Börse Systems AG für die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	4,0	4,9	8,2	10,7	1,7	1,8
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH für die Deutsche Börse AG	-2,3	-3,9	-4,1	-5,8	-0,9	-0,8
Geldmarktgeschäfte der Clearstream Banking S.A. mit der European Energy Exchange AG und verbundenen Unternehmen ¹⁾	-0,7	-0,5	-1,3	-1,1	-431,4 ²⁾	-82,9 ²⁾
Entwicklung und Betrieb des Systems Link Up Converter durch die Clearstream Services S.A. für die Link-Up Capital Markets, S.L.	2,1	0	5,6	0	2,0	0
Sonstige Beziehungen zu assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	1,8	2,6
Summe					-430,4	-82,2

1) Die European Commodity Clearing AG ist eine Tochtergesellschaft der European Energy Exchange AG, die als assoziiert eingestuft ist und at Equity bilanziert wird.

2) In der Position „Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft“ enthalten

Wesentliche Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Betrag der Geschäftsvorfälle				Ausstehende Salden	
	30. Juni 2009	2. Quartal zum 30. Juni 2008	30. Juni 2009	1. Halbjahr zum 30. Juni 2008	30. Juni 2009	2. Quartal zum 30. Juni 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Büro- und administrative Dienstleistungen von der Eurex Zürich AG an die SIX Swiss Exchange AG	4,0	9,1	13,6	17,3	2,5	3,1
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Scoach Schweiz AG	-2,1	-2,3	-4,6	-4,7	-0,8	-0,8
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Zürich AG	-2,4	-2,6	-3,5	-3,4	-0,8	-1,0
Entwicklung und Betrieb von Eurex-Software durch die Deutsche Börse Systems AG für die SIX Swiss Exchange AG	4,7	1,7	6,3	3,3	3,1	1,1
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Frankfurt AG	-0,9	-2,4	-2,2	-4,0	-0,9	-1,3
Erlösweiterleitung der Eurex-Entgelte von der Eurex Zürich AG an die SIX Swiss Exchange AG	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	-13,1	-12,6
Sonstige Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	0,8	1,5
Summe					-9,2	-10,0

1) Ergebnisneutrale Weiterleitung; nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten

8. Mitarbeiter

Mitarbeiter

	30. Juni 2009	2. Quartal zum 30. Juni 2008	30. Juni 2009	1. Halbjahr zum 30. Juni 2008
Im Periodendurchschnitt beschäftigt	3.554	3.311	3.516	3.309
Am Bilanzstichtag beschäftigt	3.561	3.317	3.561	3.317
davon Gruppe Deutsche Börse ohne Market News International (MNI)	3.471	3.317	3.471	3.317
davon MNI	90	0	90	0

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 3.337 Mitarbeiter (2. Quartal 2008: 3.092).

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 7. Juli 2009 wurden zur Implementierung einer zwischengeschalteten Holdingstruktur 51 Prozent der Anteile der Deutsche Börse AG an der Clearstream International S.A. an die Clearstream Holding AG (vorher Deutsche Börse Dienstleistungs AG) übertragen.

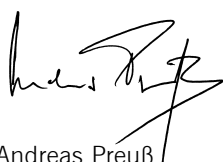
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 4. August 2009
Deutsche Börse AG
Der Vorstand



Reto Francioni



Andreas Preuß



Frank Gerstenschläger



Michael Kuhn



Jeffrey Tessler

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 4. August 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Becker
Wirtschaftsprüfer

Bors
Wirtschaftsprüfer

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 46 08

E-Mail ir@deutsche-boerse.com

Publikationsservice

Weitere Exemplare dieses Halbjahresfinanzberichts, den Geschäftsbericht 2008 und den Corporate Responsibility Bericht 2008 erhalten Sie über den Publikationsservice der Gruppe Deutsche Börse.

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

Downloads unter www.deutsche-boerse.com

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Verzeichnis der eingetragenen Marken

CEF alpha[®], DAX[®], Eurex[®], Euro GC Pooling[®], Xetra[®] und XTF Exchange Traded Funds[®] sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.

Dow Jones EURO STOXX 50[®] ist eine eingetragene Marke der STOXX Ltd.



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SGS-COC-2931
© 1996 Forest Stewardship Council

Herausgeber

Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

August 2009
Bestellnummer 1000-2889